

## DBV-Information Ackerbau

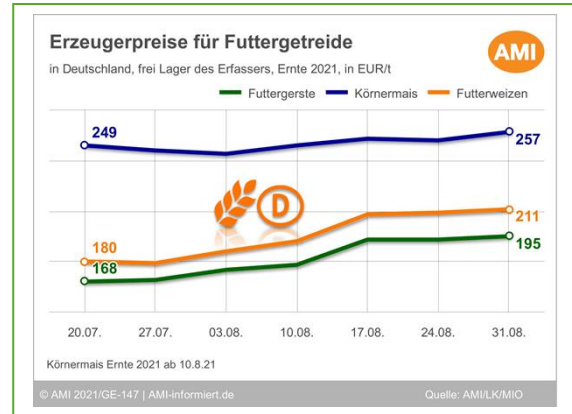
Exklusiv für Mitglieder

### Weizen ersetzt Soja

Den jüngsten Rückgang der Sojaeinfuhren angesichts steigender Futtermittelnachfrage Chinas führen Experten auf gestiegene Weizenimporte zurück. Im Gegensatz zu Mais liefert Weizen mehr Protein im Futter, dadurch sinkt der Bedarf hocheiweißreicher Sojabohnen aus den USA. Die Experten gehen davon aus, dass der dieses Jahr verfütterte Weizen den Verbrauch von Sojaschrot bis zum Jahresende um 3,5 Mio. bis 5 Mio. t senken wird. Der eigentliche Hintergrund ist die ökonomische Situation der Schweinehalter in China, diese verlieren seit Juni weiter an Geld, auch die Gewinne bei Fleisch und Geflügel sind nur mager. Wirtschaftliche Argumente haben daher oberste Priorität, um die Kosten zu reduzieren, was zu einem geringeren Verbrauch von Sojaschrot führt. (Quelle: Reuters)

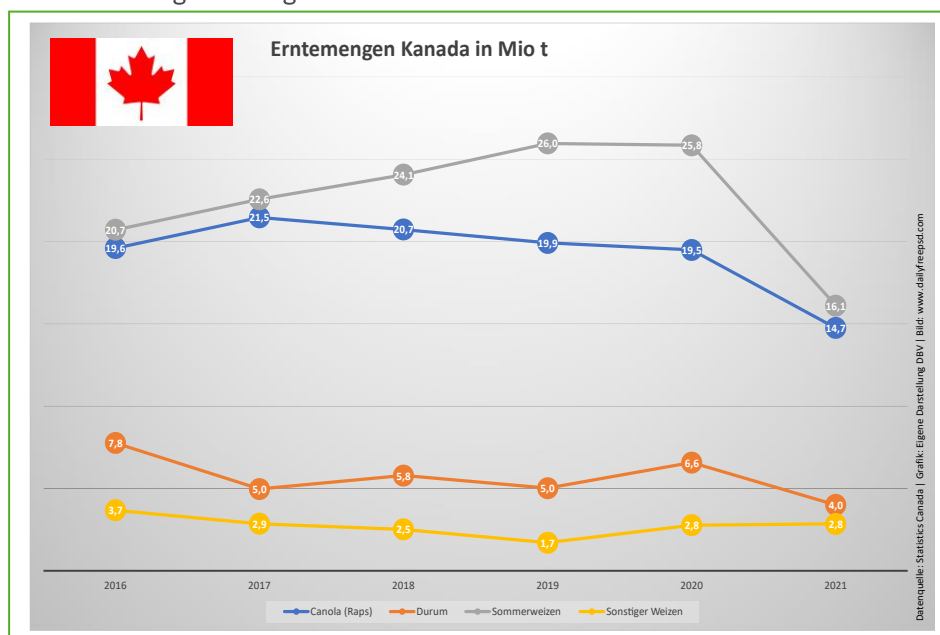
### Rekordernten in Rumänien und Bulgarien

Die europäische Schwarzmeerregion hat in diesem Sommer eine Rekordweizenernte eingefahren. Offizielle Daten bestätigen eine deutliche Erholung der Erträge im Vergleich zu den dürrebeschädigten Ernten des letzten



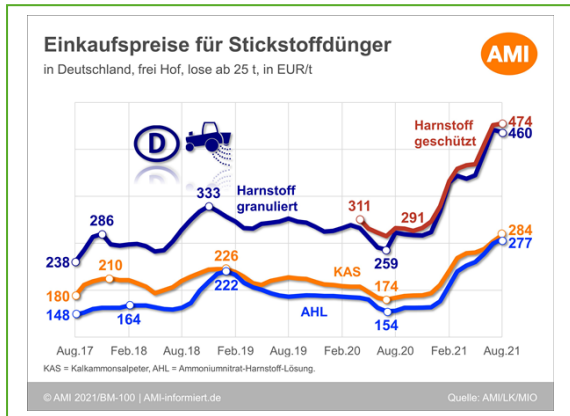
Jahres. Demnach verbuchen Rumänien und Bulgarien, zwei der wichtigsten Erzeuger der Region, zusammen rund 18,5 Mio. t Weizen. Rumänien hat demnach eine Rekordernte von 11,4 Mio. t Weizen gedroschen. Die Erträge haben landesweit im Schnitt 5,34 t/ha erreicht und lagen damit deutlich über einem früheren Rekordniveau von 4,7 bis 4,8 t/ha, wie der rumänische Agrarminister gegenüber den Medien äußerte. Laut der EU-Kommission liegt die diesjährige rumänische Weizenernte um 78 Prozent über dem Vorjahr. In Bulgarien bestätigte das dortige Agrarministerium, dass die Weizenernte des Landes inzwischen annähernd beendet ist und mit 7,1 Mio. t ein Re-

kordniveau erreicht hat. Damit würde das Vorjahresergebnis um rund 51 Prozent übertroffen werden. Auch die Ukraine rechnet mit einer Rekordernte. Wie am Montag das ukrainische Landwirtschaftsministerium erklärte, könnte sich die Weizenernte am Ende auf etwa 32 Mio. t belaufen. Das würde eine



## DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Ausfuhr von insgesamt 23,8 Millionen Tonnen in der Saison 2021/22 ermöglichen. (Quelle: Reuters)

### Erträge und Qualitäten bei Kartoffeln ungewiss

Nach den vergangenen Wochen mit viel Regen und wenig Sonne, ist für die kommenden Tage kein Niederschlag vorausgesagt, sodass die Böden etwas abtrocknen und zum Roden befahren werden können. Die Erträge und Qualität stehen noch in den Sternen. Normalerweise lagern die Kartoffeln um diese Zeit Stärke ein, was das triste Wetter jedoch merklich erschwert. Durch die Nässe wächst zudem der Krankheitsdruck. Phytophthora und Nassfäule sowie ein erhöhtes Schneckenauftreten in einigen Regionen führen zu Qualitätsproblemen. Die Nachfrage ist saisonal eher ruhig und kann fast überall vom heimischen und aktuell steigenden Angebot gedeckt werden. Die Preise sind dementsprechend flächendeckend rückläufig. Durch Aktionen im LEH soll der Absatz von Speisekartoffeln angekurbelt werden. (Quelle: AMI)

### Hurrikan Ida bremst Rapsnotierung

In der zurückliegenden Berichtswoche war der Kursverlauf für Raps in Paris von stetigem Auf und Ab geprägt, wobei die Schwäche überwog, so dass der Schlusskurs des Fronttermins am 31.08.21 mit 567,25 EUR/t rund 4,50 EUR/t unter der Vorwoche lag. Während der recht

festen Rohölkurs, befeuert von den Marktverwerfungen durch den Hurrikan in den USA, zwischenzeitlich für etwas Unterstützung sorgen konnte, kam aus Chicago und Winnipeg hauptsächlich Druck. So konnte selbst die schwache Rapsernteschätzung in Kanada nicht für Kursauftrieb sorgen, denn die Marktteilnehmer hatten auf noch stärkere Absenkung spekuliert. Winnipeg reagierte auf die ansich haussträchtige Prognose mit Kursschwäche. In Chicago war der Wirbelsturm der Grund für starke Schwächesignale, aber in die andere Richtung als für Rohöl, denn er bremst die Nachfrage und nicht das Angebot. (Quelle: AMI)

### Dünger bleibt teuer

Die feste Tendenz am Düngemittelmarkt setzt sich auch im August 2021 fort. Hohe Rohstoffpreise und knapper Frachtraum treiben bei hoher Nachfrage die Preise für Düngemittel an. Am internationalen Markt zeichnete sich in den vergangenen Wochen eine leichte Ermäßigung der Harnstoffpreise ab. Durch die stark gestiegenen Frachtkosten im Schiffsverkehr verpuffte diese Ermäßigung bei Ankunft am europäischen Markt. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)				
Bundesdurchschnitt, frei Erfasser				
		aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	Ernte 21	224,64	224,13	<b>0,51</b>
Brotweizen	Ernte 21	220,93	219,74	<b>1,19</b>
Brotroggen	Ernte 21	184,93	184,27	<b>0,66</b>
Futterweizen	Ernte 21	211,32	209,34	<b>1,98</b>
Futtergerste	Ernte 21	195,00	193,37	<b>1,63</b>
Triticale	Ernte 21	196,17	194,28	<b>1,89</b>
Braugerste	Ernte 21	232,78	229,94	<b>2,84</b>
Körnermais		218,70	207,99	<b>10,71</b>
Raps	Ernte 21	549,22	540,87	<b>8,35</b>
Notierungen vom:		31.08.2021		Quelle: AMI/LK/MIO
Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps (in €/t)				
		02.09.2021	26.08.2021	+/-
Paris Weizen	Sep 21	248,50	251,00	-2,50
Paris Weizen	Dez 21	244,25	247,50	-3,25
Paris Mais	Nov 21	217,50	222,50	-5,00
Paris Mais	Jan 22	218,50	223,50	-5,00
Paris Raps	Nov 21	574,25	576,75	-2,50
Paris Raps	Feb 22	570,00	570,25	-0,25
Quelle: Euronext Paris				